

Schönheit, Wahrheit, Paradies

Digitale Kommentare zur Sehnsucht

Bilder | Klänge | Texte | Filme | Codes | Umwelten | Interaktionen

27. Mai - 24. Juni 2018

Museum Schloss Fechenbach, Dieburg

Eine Ausstellung von Studierenden, Absolventen und Gästen des Mediacampus Dieburg
der Hochschule Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Museum Schloss Fechenbach



Schönheit, Wahrheit, Paradies Digitale Kommentare zur Sehnsucht

Katalog zur Ausstellung im Museum Schloss Fechenbach, Dieburg
ISBN: 978-3-941823-26-6

Darmstadt/Dieburg 2018

Herausgegeben von Sabine Breitsameter und Klaus Schüller

Redaktionelle Assistenz: Daniela Koch
Design und Produktion: Carolina Alarcón

Kuratorische Leitung:
Prof. Sabine Breitsameter, Klaus Schüller M.A.; Niklas Brehm M.A., Virginie Jolivet M.A.

Studentisches Organisationsteam:

Sabine Abi-Saber, Marcela Aguilar, Carolina Alarcón, Israa Amro, Diego Arandia, Umair Baloch, Mohamed Bouchoucha, Trang Dang, Dennis Dominguez, Mallory Eilbracht, Sanowar Jahan, Ayesha Jawaid, Cansu Karakiz, Daniela Koch, Amani Maache, Safaa Mahmoud, Nathalie Moran, Julia Moreira, Dina Nabilah, Lis Neves, Marina Oliveto, Fernanda Palacios, Reza Parsa, Valentina Petermann, Erica Price, Lina Roca, Aylin Sahin, Oumaima Salmi, Noor Wali Shah, Kristin Sosanya, Richard Tahan, Jerni Tania, Kinora Touma, Juan Carlos Urrutia, Sabahat Us Saba, Goran Vuković, Abdul Waheed, Robin Wiemann, Mintsu Yu, Anum Zahra.

Masterstudiengang "International Media Cultural Work", Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt Mediencampus, Max-Planck-Str. 2, 64807 Dieburg

An dieser Stelle möchten wir uns herzlichst bei Bürgermeister Frank Haus und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Unterstützung bedanken. Dem Museumsteam, namentlich Frau Porzenheim, Frau Zuleger und Herrn Lammer, gebührt vielfacher Dank für die produktive Zusammenarbeit, die sich in diesem Jahr zum fünften Mal jährt. Dank gebührt ebenfalls Frau Posselt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Stadtverwaltung Dieburg. Herr Wick (Museum) und Herr Greiner (h_da) haben uns wie jedes Jahr zuverlässig unterstützt. Herrn Colin (Pressestelle h_da) danken wir für seine sorgfältige und inspirierte Pressearbeit.

Ganz besonders gewürdigt sei das kontinuierliche Engagement von Herrn Michael Steinmetz von der SEC-Veranstaltungstechnik.

Dem Präsidenten der Hochschule Darmstadt und dem Dekan des Fachbereichs Media danken wir für Rückhalt, Vertrauen und Unterstützung.

Besonderer Dank geht an die zahlreichen Menschen im Hintergrund, ohne die ein Projekt dieser Größenordnung gar nicht möglich wäre.

<https://imc.mediencampus.h-da.de/>
<http://international-media-culture.eu>
<http://bgwd.international-media-culture.eu/home1>

Alle Rechte vorbehalten.
Druck: Service Print Medien, Hochschule Darmstadt



Schönheit, Wahrheit, Paradies

Digitale Kommentare zur Sehnsucht

Bilder | Klänge | Text | Codes | Umwelten | Interaktionen

27.05.2018 – 24.06.2018

Grußworte	2
Schönheit und Wahrheit als Prozess von Prof. Sabine Breitsameter	4
Infinity Interaktive Installation	6
The Bloody Side of Life Multimediale Installation	7
Love et al. Experimenteller Kurzfilm	8
The Continuous Noise Klanginstallation	9
Horchposten Vier Hörspiele in 3D-Audio	10
Traces Bewegtbild-Installation	11
E-Mail Utopia Multimediale Installation	12
361° Interaktive Virtual Reality-Dokumentation	13
#enttarnt Multimediale Installation	14
Kino! Aktuelle Filme vom Mediacampus	15
Nachwuchspreis Medienkultur der Stadt Dieburg Entscheiden Sie mit!	16

Grüßworte

Gibt es das Paradies auf Erden? Und wenn ja, wo liegt es? Fest steht, dass es als Ort des vollkommenen Glücks gilt. Das Paradies hatte lange Zeit eine ganz eigene Gestalt: sattes Grün, Wasserfälle und Blumen, eine liebeliche Landschaft, die alle Plackerei auf Erden vergessen lässt. Heute kann dieser Sehnsuchtsort für jeden ein ganz eigenes Gesicht haben. Mancher mag versucht sein, mit den digitalen Medien das Paradies auf Erden zu erlangen.

Ich bin gespannt auf die Projekte, die die Studenten des Mediacampus Dieburg der Hochschule Darmstadt zu ihrem Ausstellungstitel „Schönheit, Wahrheit, Paradies. Digitale Kommentare zur Sehnsucht“ entwickelt haben. Seit fünf Jahren überrascht uns die Kooperation zwischen der Hochschule und dem Dieburger Museum immer wieder aufs Neue, regt unsere Phantasie an und bringt uns dieses Mal auf die Spuren der Sehnsucht, die gar digital gestillt werden könnte.



Foto: Privat

Ihr Dieburger Bürgermeister Frank Haus

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die enge Kooperation zwischen dem Dieburger Mediacampus unserer Hochschule und dem Museum Schloss Fechenbach der Stadt Dieburg feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: zum fünften Mal präsentieren Studierende im Rahmen einer Ausstellung ihre Medienkunstwerke. Kuratiert und organisiert wird die Schau von Studierenden aus unserem internationalen Masterstudiengang „International Media Cultural Work“.

Die Studierenden tauchen hierbei nicht nur ganz praxisnah in ein Feld ein, in dem sie sich später einmal beruflich bewegen, sie bereichern auch den Studienort Dieburg kulturell. Ich wünsche Ihnen viele inspirierende und überraschende Momente beim Besuch dieser Ausstellung und im Dialog mit unseren Studierenden. Ich freue mich bereits auf viele weitere Kulturkooperationen zwischen Hochschule und Stadt.



Foto: Privat

Prof. Dr. Ralph Stengler Präsident der Hochschule Darmstadt

Nach fünf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit können wir feststellen, dass die neuen Medien für Stadt und Museum längst kein Neuland mehr sind. Durch die Kooperation mit zahlreichen Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Media bekamen wir alle einen tiefen Einblick in die spannende digitale Welt der Medien.

Auch in diesem Jahr wird der Nachwuchspreis Medienkultur der Stadt Dieburg vergeben. Dies ist ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Förderung, Festigung und Bindung der Beziehung zwischen der Stadt und dem Dieburger Mediacampus der Hochschule Darmstadt. Aus dieser erfolgreichen Verbindung werden mit Sicherheit in der Zukunft noch weitere kreative, interessante Projekte und Ausstellungen hervorgehen.

So freue ich mich, mit Ihnen unser fünfjähriges Jubiläum zu begehen, und danke allen, die die Ausstellung unterstützen und in dieser Form ermöglicht haben.

Maria Porzenheim-Schäfert M.A.
Museumsleiterin



Foto: Privat

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

als Dekan des Fachbereiches Media ist es mir eine persönliche Ehre, die aufregenden Projekte unserer Studenten zu begleiten und zu unterstützen. Sehr am Herzen liegt mir ein mittlerweile fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms des Museums Schloss Fechenbach. Es ist die jährliche Präsentation von Studierenden des Masterstudiengangs „International Media Cultural Work“ unter der Leitung von Kollegin Frau Professorin Sabine Breitsameter. Besonders freut mich daran, dass auch in diesem Jahr die medienkünstlerischen Arbeiten aus mehreren Studiengängen des Fachbereichs Media zu sehen sind und erneut eine Workshop-Kooperation unserer Studierenden mit einem Kunstleistungskurs am Alfred-Delp-Gymnasium Dieburg auf dem Programm steht.

Wir wollen unseren FB Media und den Mediacampus Dieburg immer mehr für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Ich glaube, diese Ausstellung ist ein wichtiger Schritt, die Region in unser kleines, kreatives Universum integrieren zu können.

Ein herzliches Willkommen an alle Verantwortlichen, Beteiligten, Besucherinnen und Besucher. Ich wünsche Ihnen interessante und inspirierende Eindrücke!



Foto: Privat

Prof. Wilhelm Weber
Dekan des Fachbereich Media der Hochschule Darmstadt

Schönheit und Wahrheit als Prozess

Gedanken zur Einführung in die Ausstellung

Von Prof. Sabine Breitsameter

„Ohne eine gewisse Schönheit kann das Leben der Menschen nicht lange bestehen“, behauptete der Kirchenlehrer Thomas von Aquin in seiner „Summa theologiae“ (1268). Er spricht hier von der Transzendenz des Schönen, der Erhabenheit, die über sich selbst hinaus verweist, hin auf das Göttliche, das Absolute, und leitet daraus deren Notwendigkeit für den Menschen ab. Für das Mittelalter war dies eine sehr moderne Sicht, da man den Sinnen als Erkenntnisinstrumenten damals nicht über den Weg traute.

Nach einem landläufigen, heutigen Verständnis werden Phänomene der Kunst und Kultur, wenn sie mit dem Begriff „schön“ apostrophiert werden, als allseits wohlgefällig ausgewiesen. Schönheit wird häufig mit Ebenmaß identifiziert, das von den Regeln der Proportion bestimmt sei und von den Gesetzen der Harmonie. Diese wiederum seien eng mit der Mathematik verknüpft: Etwas nähere sich dann der Vorstellung vom Schönen, wenn es sich als diesen universellen Gesetzen folgend ausweisen kann. Schönheit auch hier als Verweis auf etwas Absolutes und Unteilbares.

Unter dieser Prämisse wird oft versucht, Schönheit zu objektivieren, aus Schönheit also etwas Nachprüfbares zu machen. Gerne führt man dann die alten Meister Rembrandt, Raffael, da Vinci usw. an, an denen dies grundsätzlich erfahrbar sei.

Einer so verstandenen Schönheit entspricht sehr oft die Erwartung von Wahrheit: Schönheit, quasi als Essenz eines Phänomens, enthalte immer auch das „Echte“ und „Identische“, und nähere sich dadurch der Wahrheit an, könne am Ende gar für sie eintreten.

„Schönheit, Wahrheit, Paradies“ ist diese Ausstellung überschrieben. Sie suggeriert, und dies nicht ganz ohne Ironie: Über die Schönheit zur Wahrheit, über die Wahrheit zur Gewissheit - und damit - denn was ist schöner als widerspruchsfreie Zustände? - zum Paradies. Zu einem Paradies, das so schön wie wahr ist. Ein veritabler Sehnsuchtsort also.

Fakt ist: Nicht einmal die Kunstperiode der Klassik hat einem widerspruchsfreien Harmonie- und Schönheitsgedanken in der Kunst Glauben geschenkt. Und die Kunst des 19. Jahrhunderts, die in die Moderne hineinführte - Cézanne, van Gogh, Modigliani, Picasso - hat sich beständig dem zugewandt, was vom idealtypischen „Ebenmaß“ hinwegführte.

Auch unsere Studierenden des Fachbereichs Media fragen nach Wahrheit und Schönheit. Auch ihnen tritt aus der Erfahrung des Ästhetischen die Sehnsucht entgegen. Allerdings: Die digitalen Medien fordern die vermeintlich verbürgten Gewissheiten heraus, wenn es um Kunst und ihre Rezeption geht. Umso mehr als die Kunst des digitalen Zeitalters, die Medienkunst, zu weiten Teilen nicht auf Materiellem gründet, sondern auf Algorithmen, Programmierungen und Datensätzen.

Wie also ist es um Schönheit und Wahrheit in der digitalen Kunst bestellt? Bei den meisten Arbeiten unserer Ausstellung handelt es sich um Installationen. Diese werden, im Gegensatz etwa zum frontal erfahrbaren Bild, nicht rein betrachtend erfahren, sondern operativ wahrnehmend.

Setzt eine erfolgreiche Kunstrezeption im traditionellen Sinne zu einem wesentlichen Teil das Decodieren von Zeichen voraus, das Auseinandersetzen mit Symbolsprachen und Repräsentationen, geht es in den ästhetischen Erfahrungen der digitalen Welt noch um etwas anderes: Sie zielen darauf ab, Besucherinnen und Besucher in ihre Settings miteinzubeziehen. Statt einen vorab gestifteten Sinn zu vermitteln, den es zu erschließen gilt, geht es in ihnen vor allem darum, eine Beziehung zwischen Wahrnehmenden und Werk zu etablieren, die erstere dazu bewegt, durch flexible Präsenz, durch tätiges Mittun und Eingreifen das Werk zur Entfaltung zu bringen. Dabei steht nicht das kontemplative Nachvollziehen des Werks im Zentrum. Vielmehr sollen sich die Besucherinnen und Besucher im digitalen Medienraum und seinen Möglichkeitsfeldern aktiv und agil erfahren können.

Digitale Kunst und Kultur, so der niederländische Kunstwissenschaftler Arjen Mulder, können dort zu einer Erfahrung von Schönheit führen, wo sie die Freiheit eröffnen, durch das eigene Tätigsein die Vollendung des Werks mit hervorzubringen, das Werk also zu sich selbst zu führen, anstatt sich zurückgelehnt von ihm unterhalten zu lassen. Schönheit kann dann hervortreten, wenn sich die Rezipienten durch aktives Ausloten des Möglichkeitsfelds im Einklang mit dem Exponat erfahren: Schönheit wird hier nicht als ein Produkt verstanden, sondern als ein Prozess.

Sich auf diesen Prozess mit der Kunst einzulassen, so sprach bereits die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann vor 60 Jahren, sei essentiell um uns zur Wahrheit zu führen, „damit wir begreifen, was wir doch nicht sehen können. Und das sollte die Kunst zuwege bringen: dass uns in diesem Sinne die Augen aufgehen“.

Infinity

Interaktive Installation

von Isabella Roscher, Natalie Crema

Studiengang: Interactive Media Design



Foto: Isabella Roscher, Natalie Crema

Wer oder was bin ich wirklich, und wer kann ich sein? Jeder von uns hat eine Rolle inne und damit Wirkung und Einfluss auf andere. Oft ist uns das gar nicht bewusst. Doch welche „Wellen“ schlage ich, wenn ich bewusst meine angestammten Muster verlasse? *Infinity* gibt seinem Publikum die Möglichkeit, genau das herauszufinden: Durch das Experimentieren mit anderen, vielleicht neuen Bewegungsmustern soll individuell erfahrbar werden, welche unerwarteten Formen und Optionen wir gewinnen können, wenn wir, losgelöst von eingefahrenen Konzepten, mit Neuem und Unbekanntem in Kontakt kommen.

Who or what am I really, and who can I be? Each of us plays many roles in this world, which are influencing the others. Often we are not aware of that. But what "waves" do I cause if I consciously choose to quit my established patterns? Infinity gives its audience the opportunity to challenge this idea: by experimenting with other than your usual movements. The participant gets the chance to experience unexpected forms and unusual options, that we thereby can get in touch with the new and unknown, apart from our well-established concepts.

The Bloody Side of Life

Multimediale Installation

von Daniela Koch

Studiengang: Online-Journalismus



Foto: Daniela Koch

Sie betrifft die Hälfte der Gesellschaft, und ohne sie keine Menschheit. Erscheint sie jedoch mit all ihren unbequemen Begleitern, wie Schmerzen, Depressionen und Missbehagen oder schleicht sie sich, in beschönigende Metaphern verpackt, als Gesprächsthema in den öffentlichen Diskurs ein, hat das vorgebliche Verständnis für das Selbstverständliche oft ein abruptes Ende: Verlegenheit, Scham, Empörung, Ekel sind dann oft die Reaktionen. Wie kommt es zu dieser Diskrepanz in unserer ach so modernen Gesellschaft? Zu wenig Wissen, Empathie oder mediale Präsenz? Und worum geht es hier eigentlich? Die Installation *The Bloody Side of Life* gibt die Möglichkeit, eine Tabuzone zu betreten, sich einem ungewöhnlichen Thema und dem unverstellten Sprechen darüber auszusetzen und zu verstehen, dass es uns alle angeht.

*It affects half of society and without it, no humanity. But when it appears with all its unpleasant companions, like pain, depression and discomfort, the understanding of the obvious often comes to an abrupt end: Embarrassment, disgust, shame, outrage are often the reactions. But where does this discrepancy come from? Too little knowledge, too less empathy or media presence? And what is it about in the end? The installation *The Bloody Side of Life* gives the visitors an opportunity to enter a taboo zone and to talk openly about a topic, which is unusual, but concerns us all.*

Love et al.

Experimenteller Kurzfilm
von Alison Burns
Studiengang: Motion Pictures



Foto: Alison Burns

Wenn es passiert, passiert es. In Zeiten, in denen der Mensch scheinbar Kontrolle über alles hat – selbst über die Natur – irritiert ihn vor allem eins: die Kontrolle zu verlieren. Der Film zeigt: Manchmal genügt dafür schon ein Lidschlag. Wie ein Erdbeben, das die Welt erschüttert und sie aus dem Gleichgewicht bringt, kann er einschlagen. Der Verstand ist außer Gefecht gesetzt, unaufhaltsame Emotionen treiben einen unerklärlichen Prozess an: die Liebe auf den ersten Blick.

If it happens, it happens. In times, when humans seem to have control over everything - even over nature – one thing above all irritates them the most: losing control. The film shows: Sometimes just a blink of the eye is enough. Like an earthquake that shakes the world and upsets everything. The mind is incapacitated, unstoppable emotions drive an inexplicable process: love at first sight.

The Continuous Noise

Klanginstallation

von Aleksandar Vejnovic

Studiengang: International Media Cultural Work



Foto: Mallory Eilbracht

Vier Sekunden können sich wie eine Ewigkeit anfühlen. Vier Sekunden können die Welt verändern. Es dauerte vier Sekunden, als das zweite Flugzeug am 11. September 2001 in das New Yorker World Trade Center einschlug. Sekunden voll Brutalität, Angst, Trauer und Lärm. Doch was passiert, wenn es leiser geworden ist? Ist es dann wirklich vorbei? *The Continuous Noise* hüllt die Hörerinnen und Hörer in das Echo des Aufpralls ein und lässt sie erst wieder los, wenn sie sich fürs "Auf-hören" entscheiden, im buchstäblichen Sinne des Wortes.

Four seconds can feel like an eternity. Four seconds can change the world. It took four seconds for the other plane to hit New York's World Trade Center on September 11, 2001. Seconds full of brutality, fear, grief and noise. But what happens when things have quieted down? Is it really over then? The Continuous Noise engulfs the visitors in the echo of the impact and only releases them, when they decide to listen up and quit.

Hörchposten

Vier Hörspiele in 3D-Audio

Studiengang: International Media Cultural Work

Fachliche Betreuung: Prof. Sabine Breitsameter und Marlene Breuer M.A.



Foto: Lina Roca, Nathalie Moran

Beim Hören innere Welten zu entwerfen: Darin liegt vermutlich die Magie von Hörspielen. Die vier Stücke nehmen Zuhörer und Zuhörerinnen mit auf eine Reise in die Stadt der Liebe: nach Paris. Doch anders als erwartet, werden hier keine romantischen Geschichten erzählt, sondern absurde und skurrile großstädtische Erlebnisse.

Ursprünglich wurden die Produktionen als 3D-Audio-Hörspiele umgesetzt. In der Ausstellung stehen die Stücke in binauralem Stereo zur Verfügung, das nicht minder plastische Eindrücke erzeugt, das Publikum aber mit Hilfe von Kopfhörern auf die Klangreise schickt.

Zu hören sind: / To be featured:

Bilder im Kopf Variation von Joshua Keßler

The Remember Session von Valentina Petermann

À l'autre bout du fil von Amani Maache

Claire von Valentin Boczkowski

Dive into other worlds, thoughts and feelings. Add your own visuals, and design inner worlds while listening: This is the potential magic which ear plays can hold. The four pieces will take the listeners on a journey to the city of love: to Paris. Except, no romantic stories are told, but rather absurd and bizarre metropolitan experiences.

Originally, the ear plays were produced in 3D-audio. In the exhibition, the pieces are available in binaural stereo, which produces equally tangible impressions by sending the listeners to their sound journey with the help of headphones.

Traces

Bewegtbild-Installation

von Carolina Alarcón

Studiengang: International Media Cultural Work



Foto: Carolina Alarcón

Die meisten Menschen möchten sich mit den Orten des Alltags, an denen sie sich am häufigsten aufhalten, identifizieren. Daher stellen sie dort Bilder und Objekte auf, mit denen sie sich verbunden fühlen. Damit hinterlassen sie Spuren und prägen die Welt, doch nicht nur die „reale“: Die Linie zwischen „realer“ und digitaler Welt ist mittlerweile so fein, dass Menschen sich inzwischen auch den virtuellen Raum aneignen wollen. Wie kann die Fusion dieser beiden Lebenswelten gelingen? Die multimediale Bild-Installation *Traces* sucht hierzu Antworten.

Most people are looking to find encounters, places and objects with which they can identify themselves, especially in places where they often spend time. They place there pictures and objects they feel connected to. They leave traces and shape the world, but not the “reality”.

*The line between the “real” and digital world has become so fine that people nowadays want to appropriate also the virtual space. How can the fusion of these two worlds succeed? The multimedia image installation *Traces* is searching for an answer.*

E-mail Utopia

Multimediale Installation

von Anastasia Melai

Studiengang: International Media Cultural Work

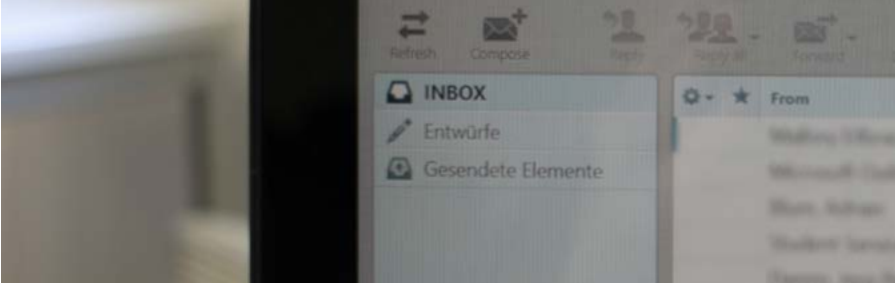


Foto: Mallory Eitbracht

Auf der Arbeit, in der Freizeit, überall. Wir werden förmlich von einer E-Mail-Flut überschwemmt. Oft mit Inhalten, die uns gar nicht betreffen. Glücksspielgewinne, die sich als falsche Versprechungen erweisen; Werbung für Gegenstände, die kein Mensch braucht; „eindeutige“ Angebote, riskante Medikamente – der Spamordner ist prall gefüllt. Doch was wäre, wenn es eine Mail gäbe, die positiv herausstechen würde? Die uns erfreuen würde, wie ein Brief von unserem ersten Schwarm in der Schule oder die Postkarte eines guten Freundes, die uns innerlich aufbaut? *E-Mail Utopia* hat genau das im Sinn: Seinem Publikum unaufhörlich „positive“ Nachrichten zu senden und herauszufinden, nach was für einer Art von E-Mail sich Menschen wirklich sehnen.

At work, during leisure time, everywhere. We are literally flooded by e-mails. Often with content that does not concern us at all. Cheap promises; advertisement for things we don't need and much more until the spam folder is full. But what, if there was an e-mail that would stand out positively? Which would delight us, like a letter from our first crush at school or the postcard of a good friend who builds us up inside? E-mail Utopia has exactly that in mind: to continuously send "positive" messages to its audience and find out what kind of e-mail people really long for.

361°

Interaktive Virtual Reality-Dokumentation

von Mohamed Arbi Bouchoucha

Studiengang: International Media Cultural Work



Foto: Mohamed Arbi Bouchoucha

Wärme, Harmonie, Familie: Egal wie fern man sich während des Jahres ist, an Heiligabend will man sich nah sein und sich wohl fühlen: Kein Tag ist stärker von Sehnsucht nach Geborgenheit besetzt als dieser Tag im Winter. Für viele scheint dann die Zeit stillzustehen; die Realität wirkt wie verzaubert. Doch dieser Zauber gilt nicht allen: Nicht denen, die Angst um das eigene Überleben haben müssen. 361° lässt die Besucherinnen und Besucher mit Hilfe von Virtual Reality-Brillen in die Realität eines Obdachlosen an Heiligabend eintauchen und macht erfahrbar, wie gegensätzlich ein und dieselbe Wirklichkeit erlebt werden kann.

Warmth, harmony, family: No matter how far away you are during the year, on Christmas Eve you want to be close to your loved ones and feel comfortable: No day is more occupied by yearning for love and caring than this day in winter. Time seems to stand still; the reality is magical. But this magic does not affect everyone: Not those who have to fear for their own survival. 361° immerses the viewer with the help of virtual reality glasses, into the reality of a homeless man on Christmas Eve, and shows the observer, how oppositely one and the same reality can be experienced.

#enttarnt

Multimediale Installation

Maren Baumann & Niklas Brehm

Studiengang: Deutsch und Geschichte/Goethe-Univ. Frankfurt
& International Media Cultural Work



Foto: Niklas Brehm

Was gibst du von dir preis, wenn du denkst, du seist anonym? Dinge, Situationen, Gedanken, die vermeintlich kontrovers, „unanständig“ oder abstoßend sind? Der Gebrauch der Kommunikations-App Jodel, macht deutlich: Nicht wenige Menschen suchen anonyme Medienräume auf, um das ungehemmt rauszulassen, was sie im realen Leben zurückhalten. Das können Klatsch, Abfälligkeiten oder Hasskommentare sein. Viel öfter aber geht es um Dinge, die jeder kennt und zu denen sich keiner bekennen will: Kondome kaufen, über Menstruation diskutieren oder sich über „unanständige“ Heftchen austauschen. #enttarnt lädt sein Publikum dazu ein, herauszufinden, wie jeder einzelne denken und handeln würde, wären er oder sie nicht in den Schleier der Anonymität gehüllt, den Jodel üblicherweise bietet. Was würden die Menschen dann noch über sich preisgeben?

What do you disclose, when you think you are anonymous? The use of the communication app Jodel makes it clear: people are looking for an anonymous space in order to express what they tend to hold back in real life. This can be gossip or hate comments, but more often its about "everyday things" that make most people feel embarrassed. These topics might be uncomfortable, but are part of our daily lives: buying condoms, discussing menstruation or browsing in "naughty magazines". #enttarnt invites its audience to find out how they might think and act, if they were not under the veil of anonymity that the app normally provides. What would people still disclose about themselves?

Kino!

Aktuelle Filme vom Medien-campus

Studiengang: Motion Pictures



Foto: Patrick Zeller

Eintauchen in bewegte Bilder mit den neuesten studentischen Arbeiten des Studiengangs Motion Pictures der Hochschule Darmstadt. Gezeigt werden Filme aus den Bereichen Dokumentar-, Kurz- und Experimentalfilm.

The film program shows student works from Hochschule Darmstadt's Motion Pictures Bachelor program. It presents works from the areas of documentary, short, and experimental film.

Alles renkt sich wieder ein! von Gabriel Sahm

Zusammen Allein von Marco Hülser

LEV von Alina Yklymova

Jose del Caribe von Thomas Eberhard

Nächstenliebe von Simon Pilarski und Konstantin Korenchuk

The Story of Five Chai Wallahs von Marco Hülser

Usobuki von Patrick Zeller

Nachwuchspreis Medienkultur der Stadt Dieburg

Entscheiden Sie mit!

Der Nachwuchspreis Medienkultur der Stadt Dieburg wird in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben. Die ausgezeichneten Werke werden aus Exponaten der aktuellen Ausstellung „Schönheit, Wahrheit, Paradies - Digitale Kommentare zur Sehnsucht“ ermittelt. Mit der Preisvergabe würdigt die Stadt Dieburg Produktionen, die im ästhetischen Umgang mit Medien richtungsweisende Impulse geben und schöpferische wie erkenntnisfördernde Qualitäten von Medienproduktionen ins Zentrum stellen. Damit reagiert der Preis auf einen vielfach anzutreffenden, sinn- und sorglosen Umgang mit digitalen Medien.

Laut Preissatzung sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, „die mit den Mitteln und Möglichkeiten der digitalen Medien thematische Relevanz, inhaltliche Aussage und ästhetische Erlebnisqualität miteinander verbinden. Die Produktionen sollen zudem geeignet sein, das Verhältnis der Menschen zu Phänomenen der Gegenwart zu beleuchten und zu vertiefen und/oder einen kultivierten, ethisch orientierten Gebrauch digitaler Medien befördern.“

Anknüpfend an die Thematik der aktuellen Ausstellung sollen die Exponate künstlerische Grundwerte vom Standpunkt digital inspirierter Kultur- und Lebensformen reflektieren.

Als Mitglieder der diesjährigen Jury fungieren:

Katrin Eisenhauer, Oberstudienrätin für Kunst, Alfred Delp-Schule, Dieburg

Volker Bernius, Vorstand der Stiftung Zuhören, München/Frankfurt

Annette Claar-Kreh, Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald, Referatsleiterin
Gesellschaftliche Verantwortung, Groß-Umstadt

Franz Zoth, Vorsitzender des Odenwaldklubs, Dieburg

Dr. Inge Lorenz, Kunsthistorikerin, Darmstadt

Auch die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher können ihr Votum in die dafür vorgesehenen Bewertungsbögen eintragen und während der Museumsöffnungszeiten abgeben. Ihr Publikumsvotum fließt zu 40 Prozent in die Gesamtwertung ein.

Der Festakt zur Preisverleihung findet am Sonntag, dem 24. Juni 2018, um 15:30 Uhr im Museum Schloss Fechenbach statt.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Museum Schloss Fechenbach, Eulengasse 8, 64807 Dieburg:

Montag: geschlossen

Dienstag - Samstag: 14 bis 17 Uhr

Sonn- und Feiertage: 11 bis 17 Uhr



SEC
Veranstaltungstechnik GmbH

Darmstädter Str. 79a
64839 Münster

fon 0 60 71 . 20 88 40
fax 0 60 71 . 20 88 38

www.sec-veranstaltungstechnik.de

Unser Programm im Herbst 2018:

the global composition 2018

Klang, Umwelt und medienästhetische Bildung

Internationale Konferenz

**4. bis 7. Oktober 2018 | Campus Dieburg
Hochschule Darmstadt**

international-media-culture.eu/global-composition-2018

Schönheit, Wahrheit, Paradies

Digitale Kommentare zur Sehnsucht

Eine Ausstellung von Studierenden, Absolventen und Gästen des Mediacampus Dieburg der Hochschule Darmstadt in Zusammenarbeit mit dem Museum Schloss Fechenbach

27. Mai - 24. Juni 2018

Museum Schloss Fechenbach, Dieburg

ISBN: 978-3-941823-26-6